



Erschüttert ein neues Kapitel aufschlagen

Triefenstein/Ralligen 15. September 2023

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

seit längerer Zeit bemüht man sich in der Kirche und in der Gesellschaft, offen über Missbrauch und sexualisierte Gewalt zu sprechen. Auch wir Brüder wollen und müssen uns dazu äußern. Es fällt uns nicht leicht, diesen Brief an Sie und Euch zu schreiben. Wir, das sind die Brüder des derzeitigen Leitungskreises der Christusträger Bruderschaft. Wir halten es aber für wichtig und angemessen, offen und ehrlich über ein dunkles Kapitel unserer Gemeinschaft zu sprechen.

Wir teilen Ihnen heute mit, dass sich unser langjähriger Mitbruder Otto Friedrich während seiner Zeit als Prior an einer Vielzahl von Brüdern vergangen hat. Das ist der Grund, warum wir ihn 1996 als Prior abgesetzt haben. Wir Brüder haben darüber all die Jahre nur sehr selten und im kleinen Kreis gesprochen. Die Dimension seiner Taten haben wir erst jetzt in ihrem ganzen Umfang kennengelernt.

Im Frühjahr 2021 hatten wir beschlossen, dieses Thema aus dem »Giftschrank« zu holen und genau anzuschauen. Deshalb haben wir eine Gruppe von externen Fachleuten gebeten, einen Bericht über das, was geschehen ist, zu erstellen. Diese sogenannte Spurgruppe (zwei Therapeuten, eine Juristin und ein Theologe) hat mit 15 direkt oder indirekt Betroffenen Gespräche geführt, schriftliche Unterlagen ausgewertet und auch mit einigen von uns Brüdern über die Vorkommnisse gesprochen.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit haben sie uns vom 22. bis 24. August 2023 vorgestellt. Die Fakten, die dieser Bericht zusammenträgt, sind für uns Brüder kaum zu ertragen. Wir wissen, dass es für die meisten unserer Freundinnen und Freunde ebenfalls sehr schwer sein wird, diese Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen. Trotzdem wollen wir nicht die Augen verschließen, sondern uns der Wahrheit stellen. Und wir schlagen ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Bruderschaft auf mit Konsequenzen für die Zukunft.

Hier nur einige Eckdaten:

Otto Friedrich hat sich im Zeitraum von 1963 bis 1995 an mindestens acht Brüdern vergangen, darunter mindestens einem, der noch nicht volljährig war. Durch seinen autoritären Führungsstil hat er ein Klima der Angst geschaffen und sich eine Position erarbeitet, die keinen Widerspruch erlaubte. Die Spurgruppe bezeichnet das als »Missbrauchssystem« und zeigt auf, wie Machtmissbrauch, geistlicher Missbrauch und sexueller Missbrauch miteinander verwoben waren. Die Übergriffe von Otto Friedrich erfolgten oft kurz vor oder nach Abendmahl, Seelsorge oder Beichte. Heiliges und Missbrauch so unvermittelt nebeneinander – als wir das aus dem Bericht der Spurgruppe erfuhren, waren wir tief erschüttert.

Unser ehemaliger Bruder Karl verließ die Gemeinschaft im Dezember 1995 und offenbarte den jahrzehntelangen Missbrauch durch Otto Friedrich bei einem Therapeuten. Damals konnten wir nur geschockt umgehen mit dem, was Karl auf den Tisch brachte. Heute sind wir ihm für seinen Mut und seine Offenheit sehr dankbar. Und wir danken auch all denen unserer ehemaligen Brüder, die der Spurgruppe von ihren schlimmen Erfahrungen berichtet haben. Erst durch die Zusammenfassung und Einordnung des Geschehenen in dem Bericht können wir die dunklen Seiten unserer Gemeinschaftsgeschichte tiefer erfassen.

Heute begreifen wir: Damals waren wir Brüder es nicht gewohnt, untereinander oder gar öffentlich über Probleme zu sprechen. Durch den Schock des Unglaublichen wurde das Vertrauen in Leitung und Seelsorge tief erschüttert. Wir machten unsere Arbeit im In- und Ausland weiter und hatten Sorge, dass unsere Bruderschaft schwer geschädigt würde, wenn das Verhalten Otto Friedrichs öffentlich geworden wäre. Wir haben uns sehr geschämt für das, was unter uns geschehen ist. Schon damals hätten wir die Polizei und eine unabhängige Beratungsstelle einschalten sollen. Beides ist nicht geschehen. Heute wissen wir, das war ein Fehler.

Wir Brüder änderten in der Folge einiges in unseren Strukturen, öffneten uns für Beratung von außen und verfassten eine Regel. Wir richteten eine Ombudsstelle für Beschwerden von Opfern und indirekt Betroffenen ein. Wir gaben uns eine Präventionsordnung und formulierten eine Selbstverpflichtung. Leider sind trotzdem außer Otto Friedrich noch drei weitere Brüder zu Tätern geworden, zum Teil waren diese Täter vorher Opfer von Otto Friedrich. Alle gehören nicht mehr zu unserer Bruderschaft, Otto Friedrich ist 2018 verstorben.

Nachdem all diese Fakten auf dem Tisch liegen, sind wir entschlossen, ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Bruderschaft zu beginnen. Als ersten und wichtigsten Schritt bitten wir Gott und die Menschen um Verzeihung für unser Versagen als Gemeinschaft. In allererster Linie die Opfer, deren Leid wir durch unser zögerliches Verhalten noch verlängert und verstärkt haben.

Wir waren viele Jahre blind für die Schattenseiten unseres ersten Priors, wir haben viel zu lange gebraucht, bis wir ihn als Hochstapler gerade in geistlichen Angelegenheiten durchschaut haben. Lange Zeit haben manche von uns ihn weiter verehrt und sein Bild auch nach außen nicht angekratzt.

Innerhalb der Bruderschaft hatten wir sehr miteinander gerungen, wie wir Worte für das Unsagbare finden und es menschlich und geistlich einordnen können. Beschäftigt mit unseren eigenen Fragen hatten wir die Opfer und ihr Leid fast aus dem Blick verloren und nicht verstanden, was einige Ehemalige durchgemacht haben, nachdem sie gegangen sind. Es ist uns jetzt durch den Bericht bewusst geworden, dass wir in gewissem Sinne alle einerseits Betroffene, ja Opfer sind, aber andererseits auch zum Weiterwirken des Systems beigetragen haben.

Unser Wunsch und unser Ziel, Jesus mit ganzer Hingabe nachzufolgen, wurde aber nicht zerstört durch unser Versagen, sondern ist nach wie vor lebendig unter uns. Und deswegen machen wir uns eben jetzt an die Hausaufgaben, die uns im Bericht empfohlen werden. Dazu gehört der Brief, den Sie hier lesen, dazu gehört auch die Veröffentlichung des Berichts. Wir Brüder wollen auf dieser Spur bleiben und weiter an einer Kultur des Miteinanders arbeiten, welche die Würde jedes Menschen wahrt und schätzt. Und wir wollen sensibel bleiben im Blick auf Grenzüberschreitungen und Missbrauch in unserer Mitte und in unserem Umfeld.

Es ist unser Wunsch und Gebet, dass Sie, lieber Leser, liebe Leserin dieses Briefes, unserer Bruderschaft weiterhin Vertrauen schenken. Bitte begleiten Sie unsere Arbeit an dem neuen Kapitel im Gebet. Wenn Sie sich mit den Details des Berichts beschäftigen wollen: Sie finden den Bericht auf unserer Homepage. Falls Sie mit uns darüber ins Gespräch kommen wollen, melden Sie sich gerne per Brief oder Mail an ansprechbar@christustraeger.org.

Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus, der Gründer und Grund unserer Gemeinschaft, alle Betroffenen, Sie als unsere Freunde und Freundinnen und auch uns Brüder erleben lässt: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen (Jesaja 42,3).

Der Prior und der Leitungskreis der Christusträger Bruderschaft

*Br. Josef Br. Helmut Br. Thomas Br. Markus
Bruder Christian Bruder Gustav*

Christusträger Bruderschaft e.V.

Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein · Tel +49.9395.777.0 · Fax +49.9395.777.103 · Mail triefenstein@christustraeger.org